

Flächennutzung 2004 – Entwicklung wichtiger Nutzungsarten



Von Gerd Kramer

Der Jahresabschluss 2004 des Automatisierten Liegenschaftsbuches der Vermessungs- und Katasterverwaltung ist die Grundlage für die alle vier Jahre bundesweit stattfindende Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung. Während in den Zwischenjahren 2001 bis 2003 nur Angaben zu ausgewählten Nutzungsarten aufbereitet wurden, liegt mit den aktuellen Zahlen für das Jahr 2004 sachlich wesentlich tiefer gegliedertes Datenmaterial zur Nutzung der Bodenfläche vor. Für 3 111 Gemarkungen in Rheinland-Pfalz werden über 200 Nutzungsarten ausgewertet, zu denen aus dem Jahresabschluss 2000 vergleichbare Daten verfügbar sind. Ausgewählte Nutzungsarten lassen sich mittlerweile 26 Jahre zurückverfolgen, so dass grundlegende Entwicklungen der Flächennutzung in Rheinland-Pfalz dargestellt werden können.

Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche fast 14%

Siedlungen und Verkehr beanspruchen in Rheinland-Pfalz so viel Fläche wie nie zuvor. 274 000 ha (13,8% der Landesfläche) umfassen die besiedelten Räume der 2 306 Städte und Gemeinden und die sie verbindenden Verkehrswege. Die unter dem flächenstatistischen Oberbegriff „Siedlungs- und Verkehrsfläche“ zusammengefassten Nutzungsarten enthalten alle mit Siedlungsaktivitäten in direktem Zusammenhang stehende Nutzungen. Dazu gehören zum Beispiel auch Friedhöfe, Kleingärten, Bauplätze und Fahrwege.

Ein begriffliches Gegenstück zur Siedlungs- und Verkehrsfläche hat sich bislang nicht

herausgebildet. Die oft im Kontext mit Siedlungsaktivitäten zitierte Freifläche wäre hier irreführend; sie kennzeichnet innerhalb der Nutzungsart „Gebäude- und Freifläche“ die „freie Fläche“ eines bebauten Grundstücks (sie ist dem Zweck des Gebäudes untergeordnet, wie z. B. ein Haus- und Nutzgarten).

Mit „Landschaft“ ist das, was nicht an Flächen für Siedlungen und Verkehr in Anspruch genommen wird, schon eher zu umschreiben. Landwirtschaftsflächen (846 000 ha), Wälder (824 000 ha), fließende und stehende Gewässer (27 000 ha) und nicht nutzbares Land, das so genannte Unland (4 800 ha), machen den überwiegenden Teil der „Landschaft“ aus. Hierzu zählen ebenso Abbauland zur Gewinnung

Begriffliches Gegenstück zur aggregierten Nutzungsart „Siedlungs- und Verkehrsfläche“ fehlt

von Bodenschätzen, Übungsgelände (vor allem Militärgelände, wie Truppenübungsplätze), Schutzflächen (z. B. zum Schutz vor Hochwasser) und historische Anlagen. In der Summe ergeben sich so über 1,7 Mill. ha, die nicht Siedlungs- und Verkehrsfläche sind und den übrigen Teil (86,2%) der Bodenfläche ausmachen.

Allerdings enthält auch die Siedlungs- und Verkehrsfläche landschaftsbildende bzw. -gliedernde Nutzungsarten (Parks, Wildgehege, Gärten, Fußwege). Umgekehrt unterliegen Nutzungsarten wie Tongruben, Steinbrüche, landwirtschaftliche Betriebsflächen, Häfen, Verkehrsübungsplätze, Rückhalte-

becken u. a. in hohem Maße menschlichen Einflüssen, so dass man diese Flächen auch mit Siedlungsaktivitäten verbindet.

Stetige Zunahme des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche ist seit 1978, ausgehend von 9,6%, stetig gestiegen; die Zunahme beläuft sich bis heute auf 4,2 Prozentpunkte. Zeitreihen beginnen in der Regel deswegen mit dem Jahr 1978, weil eine direkte Vergleichbarkeit der Nutzungsarten erst seit der damals eingeführten Flächenerhebung gegeben ist.

Vergleichbare
Zeitreihe erst
ab 1978

T 1 Nutzung der Bodenfläche 1978–2004

Jahr ¹⁾	Bodenfläche insgesamt ²⁾	Siedlungs- und Verkehrsfläche					Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Sonstige Flächen ⁴⁾
		zusammen	Gebäude- und Freifläche	Erholungsfläche	Verkehrsfläche	sonstige ³⁾			
Fläche (ha)									
1978	1 984 773	191 316	85 266	5 952	96 475	.	970 000	766 520	.
1980	1 984 710	202 591	90 813	7 543	100 229	.	953 788	770 795	.
1984	1 984 720	227 924	105 425	10 754	107 559	.	915 058	781 527	.
1988	1 984 878	242 832	94 947	26 081	114 835	6 970	884 454	796 703	60 889
1992	1 985 204	250 403	98 068	28 699	116 486	7 150	869 264	804 553	60 985
1996	1 985 303	257 716	103 073	29 050	118 292	7 301	861 714	806 179	59 694
2000	1 985 308	265 630	108 349	30 040	119 737	7 503	850 123	809 806	59 749
2004	1 985 337	274 061	113 444	30 950	121 755	7 912	846 489	823 612	41 175
Anteil an der Bodenfläche (%)									
1978	100	9,6	4,3	0,3	4,9	.	48,9	38,6	.
1980	100	10,2	4,6	0,4	5,1	.	48,1	38,8	.
1984	100	11,5	5,3	0,5	5,4	.	46,1	39,4	.
1988	100	12,2	4,8	1,3	5,8	0,4	44,6	40,1	3,1
1992	100	12,6	4,9	1,4	5,9	0,4	43,8	40,5	3,1
1996	100	13,0	5,2	1,5	6,0	0,4	43,4	40,6	3,0
2000	100	13,4	5,5	1,5	6,0	0,4	42,8	40,8	3,0
2004	100	13,8	5,7	1,6	6,1	0,4	42,6	41,5	2,1
Messzahl (1988=100)									
1978	X	78,8	89,8	22,8	84,0	.	109,7	96,2	.
1980	X	83,4	95,6	28,9	87,3	.	107,8	96,7	.
1984	X	93,9	111,0	41,2	93,7	.	103,5	98,1	.
1988	X	100	100	100	100	100	100	100	100
1992	X	103,1	103,3	110,0	101,4	102,6	98,3	101,0	100,2
1996	X	106,1	108,6	111,4	103,0	104,8	97,4	101,2	98,0
2000	X	109,4	114,1	115,2	104,3	107,6	96,1	101,6	98,1
2004	X	112,9	119,5	118,7	106,0	113,5	95,7	103,4	67,6

1) Stichtag jeweils 31. 12. - 2) Einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes. - 3) Betriebsfläche ohne Abbauland, Friedhof. - 4) Wasserfläche, Abbauland, Flächen anderer Nutzung (ohne Friedhof).

Nach Berechnungen¹⁾, die sich auf die bis 1978 maßgebliche Flächenstatistik – die Bodennutzungsvorerhebung – stützen, kann für die 1950er-Jahre nach heutiger Definition durchschnittlich von einem etwa 8%igen Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche ausgegangen werden; das waren rund 160 000 ha. Diese Fläche stellte den Ausgangspunkt der Siedlungsflächenentwicklung in dem damals noch jungen Bundesland Rheinland-Pfalz mit seinerzeit gut 3 Mill. Einwohnern und einer Bevölkerungsdichte von etwa 160 Einwohnern je km² dar. Um diese Werte einordnen zu können, kann man sich das heutige Thüringen vor Augen halten: Thüringen kommt mit einer Bevölkerungsdichte von ca. 150 Einwohnern je km² und einem Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche von knapp unter 9% den rheinland-pfälzischen Verhältnissen von 1950 ziemlich nahe.

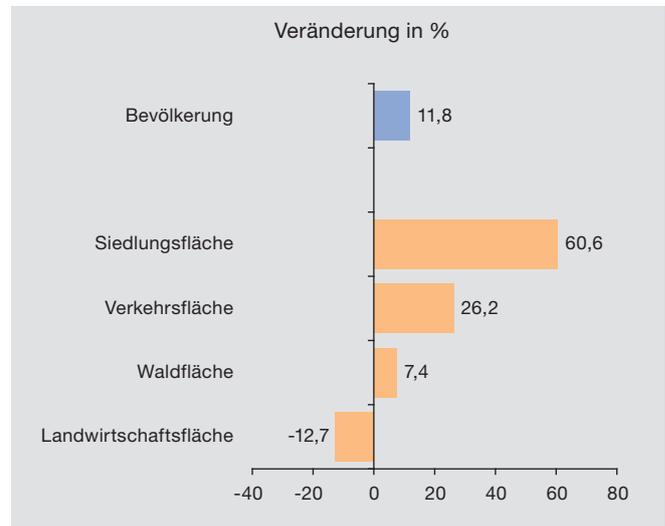
Siedlungsfläche nahm erheblich stärker zu als die Verkehrsfläche

2004 entfielen 60% der Siedlungs- und Verkehrsfläche auf Siedlungen

Die Siedlungsfläche (Gebäude- und Freifläche, Erholungsfläche, Betriebsfläche ohne Abbau- und Friedhof) hat seit 1978 stärker zugenommen als die Verkehrsfläche. Sie ist allein seit 1978 um über 60% gewachsen, verglichen mit einer Zunahme der Verkehrsfläche um 26%. Während 2004 knapp 56% der Siedlungs- und Verkehrsfläche auf den Bereich Siedlung und entsprechend 44% auf den Bereich Verkehr entfielen, war das Verhältnis Ende der 1970er-Jahre noch ausgeglichen. Trotz dieses anteilmäßigen Rück-

S 1

Entwicklung der Bevölkerung und ausgewählter Nutzungsarten der Bodenfläche 1978–2004



gangs bleiben die Verkehrsflächen im Transit- und Pendlerland Rheinland-Pfalz (auch verglichen mit dem Bundesdurchschnitt von 39%) bedeutend.

Die Einwohnerzahlen sind im betrachteten Zeitraum schwächer gestiegen (+11,8%) als die Siedlungs- und auch die Verkehrsflächen. Mit 675 m² Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner (Bundesdurchschnitt 2003: 550 m² je Einwohner) hat die aktuelle Flächeninanspruchnahme einen Höchststand erreicht. Dieser Wert wird in den kommenden Jahren bei stagnierenden Einwohnerzahlen und nach wie vor bestehenden Neuausweisungen von Wohn- und Gewerbeflächen weiter ansteigen²⁾.

Bauernland zu Bauland

Ohne massive Aufgabe landwirtschaftlich genutzter Flächen wäre die Ausdehnung der Siedlungen in den letzten Jahrzehnten nicht möglich gewesen. Seit 1978 wurde die Landwirtschaftsfläche um 124 000 ha

Landwirtschaftsfläche nahm um 12,7% ab

1) Kramer, Gerd: Flächenerhebung 1993 – eine erweiterte Betrachtungsweise, in: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Heft 6/1994, S. 127-136.

2) Zahlen zum aktuellen Stand der Flächennutzungsplanung werden mit der Flächenerhebung nach Art der geplanten Nutzung im Frühjahr 2006 vorgelegt werden können.

T 2

Nutzung der Bodenfläche 1996, 2000 und 2004 nach Nutzungsarten¹⁾

Schlüsselnummer	Nutzungsart	1996	2000	2004		Veränderung 2004 zu 2000
				Fläche	Anteil	
				ha		
100/200	Gebäude- und Freifläche	103 073	108 349	113 444	5,7	4,7
110	Öffentliche Zwecke	8 523	8 407	9 295	0,5	10,6
130	Wohnen	50 118	52 634	56 201	2,8	6,8
140	Handel und Dienstleistungen	3 601	4 090	4 605	0,2	12,6
170	Gewerbe und Industrie	11 663	12 461	13 149	0,7	5,5
210	Mischnutzung mit Wohnen	4 519	4 630	4 759	0,2	2,8
230	zu Verkehrsanlagen	959	990	1 016	0,1	2,6
250	zu Versorgungsanlagen	1 066	1 080	1 101	0,1	2,0
260	zu Entsorgungsanlagen	830	925	946	0,0	2,2
270	Land- und Forstwirtschaft	10 123	10 088	10 168	0,5	0,8
280	Erholung	2 790	2 850	2 931	0,1	2,8
290	ungenutzt	8 882	10 195	9 275	0,5	- 9,0
300	Betriebsfläche	10 143	10 286	10 663	0,5	3,7
310	Abbauland	4 748	4 721	4 702	0,2	- 0,4
320	Halde	862	897	891	0,0	- 0,6
330	Lagerplatz	1 922	1 945	2 049	0,1	5,3
340	Versorgungsanlage	491	491	588	0,0	19,9
350	Entsorgungsanlage	1 086	1 163	1 204	0,1	3,6
360	ungenutzt	1 035	1 069	1 227	0,1	14,8
400	Erholungsfläche	29 050	30 040	30 950	1,6	3,0
410	Sportfläche	5 505	5 727	5 944	0,3	3,8
420	Grünanlage	22 638	23 340	24 076	1,2	3,2
430	Campingplatz	907	974	930	0,0	- 4,5
500	Verkehrsfläche	118 292	119 737	121 755	6,1	1,7
510	Straße	36 760	36 503	36 907	1,9	1,1
520	Weg	59 734	59 967	60 525	3,0	0,9
530	Platz	2 683	2 752	2 876	0,1	4,5
540	Bahngelände	4 224	3 867	3 800	0,2	- 1,7
550	Flugplatz	1 206	1 212	1 655	0,1	36,5
560	Schiffsverkehr	72	76	61	0,0	- 19,8
580	Verkehrsfläche, ungenutzt	368	366	81	0,0	- 77,7
590	Verkehrsbegleitfläche	13 245	14 995	15 850	0,8	5,7
600	Landwirtschaftsfläche	861 714	850 123	846 489	42,6	- 0,4
610	Ackerland	496 286	476 529	464 157	23,4	- 2,6
620	Grünland	282 990	289 567	297 415	15,0	2,7
630	Gartenland	2 715	2 606	2 512	0,1	- 3,6
640	Weingarten	69 046	68 367	67 358	3,4	- 1,5
650	Moor	62	62	61	0,0	- 1,8
660	Heide	5	5	4	0,0	- 22,8
670	Obstanbaufläche	9 172	9 000	8 568	0,4	- 4,8
680	Landwirtschaftliche Betriebsfläche	825	865	868	0,0	0,3
690	Brachland	613	3 123	5 547	0,3	77,7
700	Waldfläche	806 179	809 806	823 612	41,5	1,7
710	Laubwald	162 780	163 757	168 349	8,5	2,8
720	Nadelwald	106 706	106 763	106 879	5,4	0,1
730	Mischwald	514 936	515 096	522 190	26,3	1,4
740	Gehölz	21 724	24 148	26 153	1,3	8,3
760	Forstwirtschaftliche Betriebsfläche	34	42	41	0,0	- 2,5
800	Wasserfläche	26 950	27 014	27 112	1,4	0,4
810	Fluss	13 515	13 540	13 425	0,7	- 0,8
820	Kanal	44	38	38	0,0	- 1,4
830	Hafen	447	439	439	0,0	0,0
840	Bach	5 025	5 070	5 218	0,3	2,9
850	Graben	3 199	3 238	3 257	0,2	0,6
860	See	1 657	1 655	1 699	0,1	2,6
880	Teich, Weiher	2 822	2 784	2 784	0,1	0,0
890	Sumpf	242	249	253	0,0	1,5
900	Flächen anderer Nutzung	29 901	29 951	11 312	0,6	- 62,2
910	Übungsgelände	21 629	21 527	3 045	0,2	- 85,9
920	Schutzfläche	1 185	1 521	1 340	0,1	- 11,9
930	Historische Anlage	172	177	174	0,0	- 1,6
940	Friedhof	1 906	1 938	1 952	0,1	0,7
950	Unland	5 009	4 789	4 802	0,2	0,3
999	Bodenfläche insgesamt	1 985 303	1 985 308	1 985 337	100	0,0

1) Stichtag jeweils 31.12.; einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

(-12,7%) reduziert. Die aus der landwirtschaftlichen Nutzung genommenen Flächen wurden größtenteils bebaut, zu Grünflächen umgestaltet oder asphaltiert. Zu einem geringeren Teil wurden Landwirtschaftsflächen aufgeforstet. Es wurden vergleichsweise wenig Waldflächen zur Gewinnung von Siedlungs- und Verkehrsflächen verwendet; die Waldfläche ist im langjährigen Vergleich aufgrund regelmäßiger Aufforstungen sogar angestiegen. Mit einem Anteil von 41,5% ist Rheinland-Pfalz relativ gesehen heute das walddreichste Bundesland.

Jüngste Entwicklung bei der Wald- und Landwirtschaftsfläche überwiegend methodisch bedingt

Militärflächen wurden anderen Nutzungsarten zugeordnet

Militärische Liegenschaften, wie Standort- und Truppenübungsplätze, wurden 2004 zum großen Teil nicht mehr eigenständig nachgewiesen, sondern nach Art der Bodenbedeckung anderen Nutzungsarten zugeordnet. Eine militärische Nutzung findet gleichwohl statt; diese Flächen werden in ALKIS (siehe hierzu Info-Kasten) als so genannte öffentlich-rechtliche Festsetzung weiter nachrichtlich vorgehalten.

Rund 87% der Zunahme bei der Waldfläche entfallen auf die seit 2004 neu zugeordneten Militärflächen

Die bis zum 31. Dezember 2004 neu zugeordneten Militärflächen finden sich in erster Linie in der Wald- und der Landwirtschaftsfläche wieder. Von den rund 18 500 ha ehemaligen Übungsgeländes (siehe Tabelle 2) entfallen allein etwa 12 000 ha auf Flächen, die dem Bereich Wald neu zugeordnet wurden. Dadurch erklärt sich die überproportionale Zunahme zwischen 2000 und 2004, insbesondere beim Misch- und Laubwald. Knapp 2 000 ha wurden wie in den Jahren zuvor aufgeforstet, stellen also real eine Zunahme beim Wald dar. Über den

Info

ALB + ALK = ALKIS

Die jüngste Entwicklung der Nutzungsarten seit der Flächenerhebung im Jahr 2000 wird maßgeblich von einer wichtigen erhebungsmethodischen Änderung beeinflusst: Vor dem Hintergrund bevorstehender Änderungen in der Datenbasis der Vermessungs- und Katasterverwaltung – des Automatisierten Liegenschaftsbuches (ALB) bzw. der Automatisierten Liegenschaftskarte (ALK) – wurde im Jahr 2004 mit der Neubewertung bestimmter Nutzungen begonnen. Die Daten des ALB und der ALK sollen zu einem neuen Datenbestand, dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS®), verschmolzen werden. Einige Nutzungsarten, die im ALB bzw. der ALK geführt wurden, aber im zukünftigen Datenbestand nicht mehr vorgesehen sind, müssen dazu in Nutzungsarten integriert werden, die kompatibel sind. In erster Linie sind davon die militärisch genutzten Flächen der Nutzungsart „Übungsgelände“ unter den „Flächen anderer Nutzung“ betroffen.

Zeitraum 1978 bis 2004 gesehen stieg die Waldfläche um 57 000 ha (+7,4%) an. Das entspricht etwa einem Drittel des Pfälzerwaldes, des größten zusammenhängenden Waldgebietes in Rheinland-Pfalz.

Seit 1978 wurde die Waldfläche um 57 000 ha ausgedehnt

Die Landwirtschaftsfläche hat etwa 6 000 ha, vor allem in Form von Grünland, aus Übungsgelände dazugewonnen. Dadurch stellt sich ihre Abnahme weniger deutlich dar, als man aufgrund der Entwicklung der Vorjahre erwartet hätte. Die verbliebenen 3 000 ha Übungsgelände werden voraussichtlich bis 2007 in weitere Nutzungsarten überführt.

Zuordnung von Übungsgelände reduziert den Rückgang bei der Landwirtschaftsfläche

Militärflächen werden aber nicht nur formal anderen Nutzungsarten zugeordnet, sondern durch den Rückzug des Militärs aus vielen Standorten zunehmend auch für zivile Zwecke frei und anders genutzt. Von dieser Konversion sind baulich geprägte und befestigte Flächen, wie Kasernen, Lagerhallen

und -plätze, Flugplätze oder Erprobungsgelände, und Anlagen, wie beispielsweise Munitionsdepots oder Radarstationen betroffen. Die Umwidmung der Nutzung führt dabei in den wenigsten Fällen zu einer völligen Nutzungsänderung von Grund und Boden, wie das z. B. bei der Entsiegelung einer befestigten Fläche mit anschließender Begrünung der Fall wäre. In der Regel steht „Umbau“ statt „Rückbau“ im Vordergrund. Die Umwidmung militärisch genutzter Flächen und Anlagen wirkt sich daher auch auf die Siedlungs- und Verkehrsfläche aus. Dies ist bei der Bewertung kurzfristiger Veränderungen dieser Nutzungsart unter dem Aspekt „Landschaftsverbrauch“ zu berücksichtigen. Sehr deutlich zeigt dies die Entwicklung im Jahr 2004.

„Tatsächlicher“ Landschaftsverbrauch auch 2004 bei rund 4 ha pro Tag

Der durchschnittliche tägliche Zuwachs der Siedlungs- und Verkehrsfläche lag 2004 in Rheinland-Pfalz bei 8,3 ha. Damit hätte sich die Geschwindigkeit des Landschaftsverbrauchs gegenüber den Jahren zuvor, in denen sich der durchschnittliche tägliche Zuwachs der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 4,4 und 6,4 ha bewegte, deutlich beschleunigt.

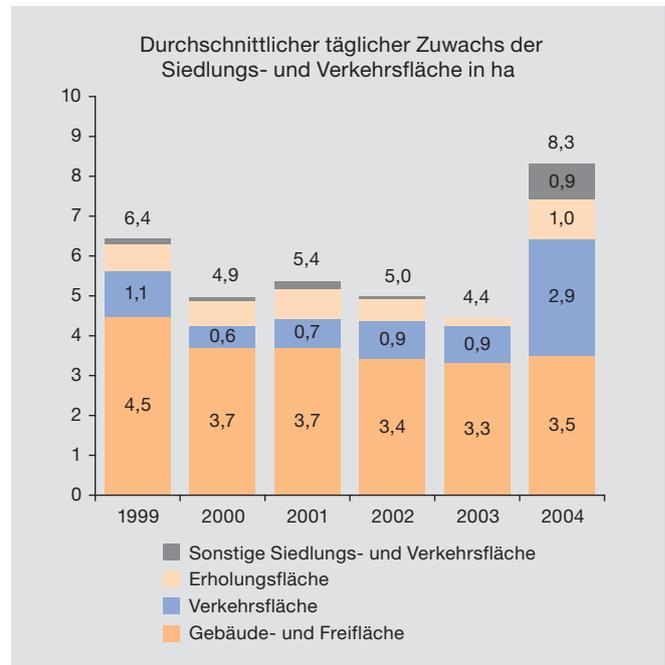
Unter Nachhaltigkeitsaspekten könnte man dies als Besorgnis erregende Entwicklung interpretieren. Es ist allerdings erkennbar, dass in Städten und Gemeinden mit besonders starker Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche in vielen Fällen gleichzeitig

Mehr Siedlungs- und Verkehrsfläche durch Umwidmungen von ehemaligem Militärgelände

3) Als Gebäude- und Freifläche für öffentliche Zwecke werden z. B. die Flächen der Militärgelände Baumholder, Landstuhl und Bruchmühlbach-Miesau nachgewiesen, unter der Nutzungsart Flugplatz die ehemaligen Militärflugplätze Bad Sobernheim und Mendig/Kruft.

S 2

Landschaftsverbrauch 1999–2004



ein Rückgang von militärischem Übungsgelände gegeben ist. Neben methodisch begründeten Veränderungen (neue Zuordnungen) dürften hier auch Fälle von Konversion zu einem Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche geführt haben.

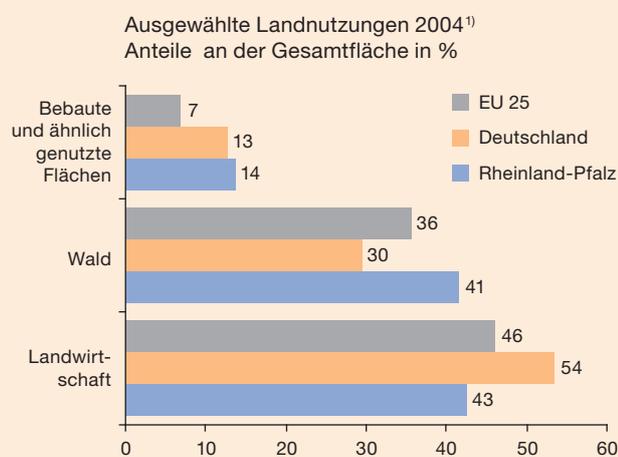
Überschlägige Berechnungen ergeben, dass mindestens die Hälfte des Landschaftsverbrauchs von 8,3 ha pro Tag auf zuvor als Militärgelände ausgewiesene Flächen entfällt. Somit hat der Landschaftsverbrauch im Vergleich zur Entwicklung im Jahr 2003 tatsächlich nicht zugenommen.

Auf kommunaler Ebene betreffen Flächenzugänge vor allem die Nutzungsarten „Gebäude- und Freifläche für öffentliche Zwecke“ und „Flugplatz“³⁾. Darüber hinaus sind vereinzelt militärische Flächen in Flächen für Versorgungsanlagen, Lagerplätze und Grünanlagen überführt worden.

Exkurs

Überregionale Vergleiche

Bundesweit liegen für die Landnutzung aufgrund der einheitlich vorgeschriebenen Flächenerhebung vergleichbare Daten vor. Rheinland-Pfalz ist als typisches Mittelgebirgsland deutlich stärker bewaldet als andere Bundesländer, hat dafür aber auch wesentlich weniger Landwirtschaftsfläche zur Verfügung. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt – auch aufgrund der relativ bedeutenden Verkehrsflächen – etwas höher als auf Bundesebene.



1) Rheinland-Pfalz: Flächenerhebung zum 31. 12. 2004; EU 25 und Deutschland: jeweils letztes verfügbares Jahr (Quelle: Eurostat/New Cronos).

Auf europäischer Ebene gibt es zurzeit keine vergleichbaren, aktuellen Daten zur Flächennutzung. Man muss daher eine eingeschränkte Vergleichbarkeit einräumen und sich in einer groben Gegenüberstellung auf die wesentlichen, flächenbedeutsamen Nutzungen beschränken.

Der rheinland-pfälzische Waldanteil übertrifft den Durchschnitt der 25 EU-Staaten noch um 5 Prozentpunkte. Etwas geringer ist der Unterschied im Anteil der Landwirtschaftsfläche (3 Prozentpunkte unter dem Mittelwert). Sehr deutlich über dem EU-Durchschnitt liegt Rheinland-Pfalz (wie Deutschland auch) dagegen mit seiner Siedlungs- und Verkehrsfläche. Angesichts einer Bevölkerungsdichte von über 200 Einwohnern pro km² (EU-25: 114) verwundert es nicht, dass der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Rheinland-Pfalz doppelt so hoch ist wie im Durchschnitt der EU.

Schwerpunkte der Siedlungs- und Verkehrsflächen in einwohnerstarken Zentren an der Rheinschiene

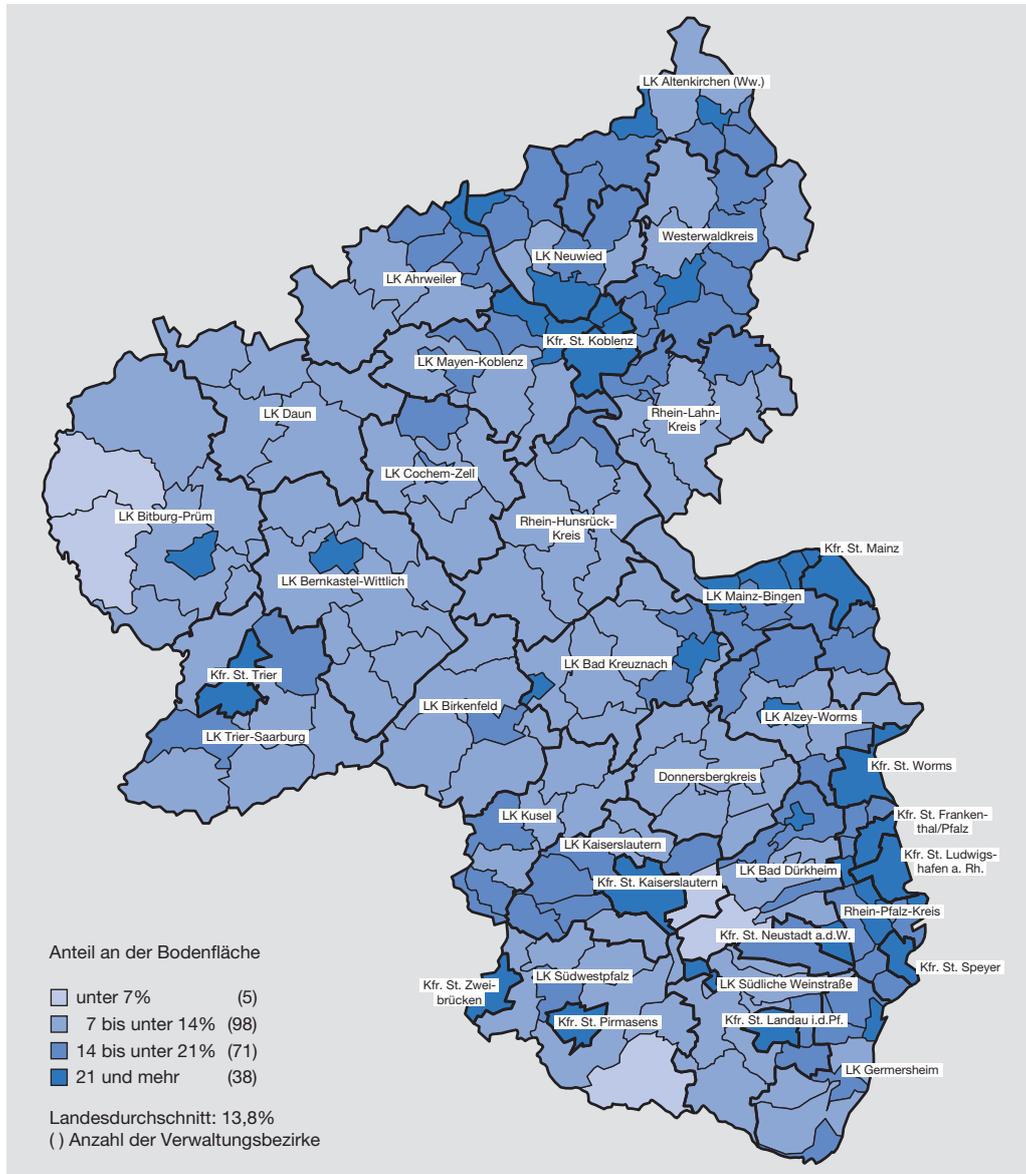
Die 212 kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden (in Zusammenarbeit mit den ihnen angeschlossenen Ortsgemeinden) besitzen in Rheinland-Pfalz die Planungshoheit für ihre Gebiete. Sie sind die Träger der Bauleitplanung. Insbesondere durch die in Abstimmung mit der Landesplanung vorgenommene Ausweisung von Bauland sind sie an der Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche maßgeblich beteiligt. Zusätzlich finden auch überregional ausgerichtete Projekte anderer Träger (beispielsweise Autobahnen, Eisenbahnlinien, Hochschul- oder Kraftwerksbauten) und andere, politisch bedingte Entwicklungen (Konversion) in den Zahlen der Flächenstatistik ihren Niederschlag.

Die Darstellung der aktuellen Anteile der Siedlungs- und Verkehrsfläche (siehe Schaubild 3) lässt die bekannten Schwerpunkte um die einwohnerstarken Zentren an der Rheinschiene (Ludwigshafen, Mainz, Koblenz) erkennen. Ludwigshafen mit einem Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche von 59,5% liegt hierbei deutlich vor Mainz (47,9%), wobei sich im Vergleich zu 1978 (Ludwigshafen: 45,7%; Mainz: 38%) der Abstand zwischen den beiden Städten erheblich vergrößerte. Es folgen Speyer (43,8%), Limburgerhof (42,9%) und Germersheim (41,8%) sowie Koblenz mit einem Anteil von 35,5%.

Der Raum zwischen Worms im Norden und Germersheim im Süden – immerhin 50 km Luftlinie – wächst weiter zusammen. Der Rhein-Pfalz-Kreis liegt mit 20,9% Siedlungs- und Verkehrsfläche unter den Landkreisen an der Spitze. Schifferstadt ist, gemessen

Höchster Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen in Ludwigshafen

Rhein-Pfalz-Kreis unter den Landkreisen an der Spitze



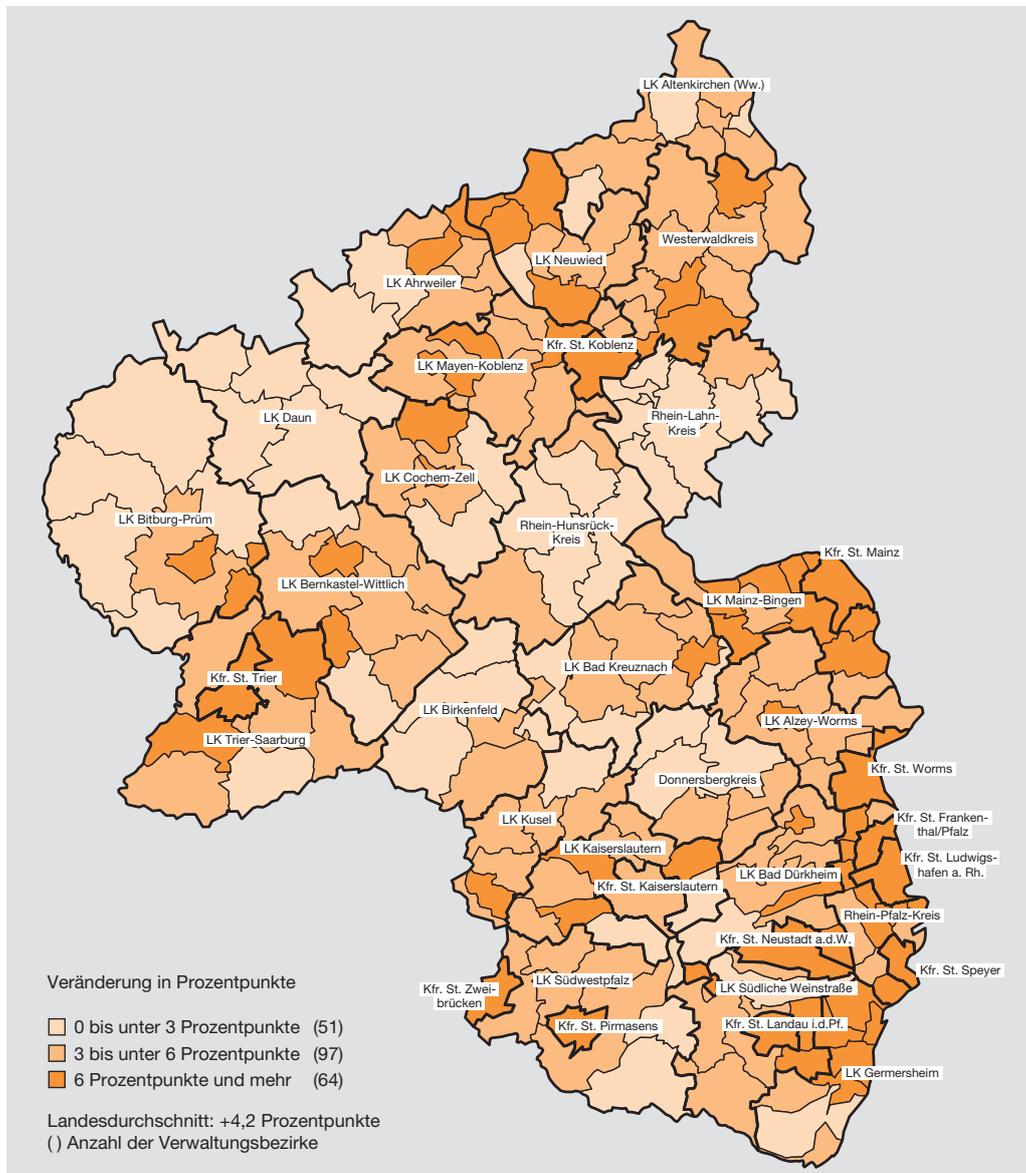
an der Zunahme in Prozentpunkten, die Kommune mit der stärksten Wachstumsdynamik: Hier wuchs die Siedlungs- und Verkehrsfläche von 12,5% im Jahr 1978 auf 30% im Jahr 2004 an (siehe Schaubild 3). Gemeinden wie Bobenheim-Roxheim, Neuhofen, Waldsee und Römerberg zählen bereits zu den „grünen Inseln“ im vorderpfälzischen Rheingebiet; obwohl in diesen

Gemeinden die Anteile der Siedlungs- und Verkehrsflächen zwischen 16 und 20% und damit immer noch über dem Landesdurchschnitt (13,8%) liegen. Der Siedlungsdruck auf die Gemeinden zwischen den größeren Städten Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer und Neustadt a. d. Weinstraße bzw. Landau ist groß. Dies zeigen die ausgeprägten Zunahmen des Anteils der Siedlungs- und

Hoher Siedlungsdruck im Umfeld der großen Städte

S 4

Entwicklung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Bodenfläche 1978–2004



Verkehrsfläche in Haßloch (+12,6 Prozentpunkte), Maxdorf (+10,2 Prozentpunkte), Mutterstadt (+9,9 Prozentpunkte) und Lamsheim (+9,6 Prozentpunkte).

Das nördliche Rheinhessen mit der Landeshauptstadt Mainz als Oberzentrum ist ein weiterer Schwerpunkt mit einer überdurchschnittlich zunehmenden Siedlungs- und Verkehrsfläche. Als westlicher Teil des Groß-

raums Rhein-Main ist Rheinhessen von der Suburbanisierung in hohem Maße betroffen. Dem Lauf des Rheins von der Verbandsgemeinde Nierstein-Oppenheim über Mainz bis Bingen folgend, reihen sich Gemeinden mit überdurchschnittlichen Siedlungsanteilen und entsprechenden Zuwächsen aneinander (Bodenheim, Budenheim, Heidesheim, Ingelheim). Der Landkreis Mainz-Bingen

Mainz und Landkreis Mainz-Bingen sind ein weiterer Schwerpunkt im Rhein-Main-Gebiet

Auch Orte
im Mittel-
rheinischen
Becken
wachsen
immer mehr
zusammen

hat mittlerweile einen Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil von 17,4% erreicht (1978: 11,3%); das ist unter den Landkreisen nach dem Rhein-Pfalz-Kreis und dem Landkreis Neuwied der dritthöchste Anteil.

Der Raum Koblenz und das nördlich gelegene Gebiet bis zur Landesgrenze nach Nordrhein-Westfalen ist der dritte Wachstumsraum am Rhein. Weißenthurm ist unter den Verbandsgemeinden diejenige mit dem zweithöchsten Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Land (30,7%). Mit einem Zuwachs von 12,3 Prozentpunkten gegenüber 1978 konkurriert sie mit der führenden Verbandsgemeinde Betzdorf (31,9% Siedlungsflächenanteil; +4,8 Prozentpunkte gegenüber 1978). Im Bereich des Mittelrheinischen Beckens wachsen Vallendar, Bendorf und Neuwied sowie Koblenz, Weißenthurm und Andernach immer mehr aufeinander zu.

Die an der Landesgrenze liegenden Kommunen der Landkreise Neuwied und Ahrweiler, insbesondere die Verbandsgemeinden Linz, Asbach und Unkel sowie die Städte Bad Neuenahr-Ahrweiler und Remagen, zeigen ebenfalls eine überdurchschnittliche Dynamik in der Erweiterung der Siedlungs- und Verkehrsfläche. Ihre diesbezügliche Aufwärtsentwicklung ist sicherlich auch durch die Nähe zum Großraum Köln-Bonn bedingt.

Es gibt kaum noch von Siedlungen und Verkehr unbeeinflusste Räume

In den meisten Kommunen des Landes hat sich im vergangenen Vierteljahrhundert die Siedlungs- und Verkehrsfläche rasant entwickelt, das zeigen die Zahlen der Flächenerhebung eindeutig.

Auch durch die Aufgabe der militärischen Nutzung von Gelände hat die Siedlungs- und Verkehrsfläche regional teilweise stark zugenommen. So sind hohe Zuwächse bei der Siedlungs- und Verkehrsfläche in der Nord- und Westpfalz – wie z. B. in den Städten Pirmasens und Zweibrücken oder in den Verbandsgemeinden Baumholder und Landstuhl –, in der Eifel (Bitburg) und im Hunsrück (Verbandsgemeinde Kirchberg) durch Konversionsflächen bedingt.

Nur wenige Städte und Gemeinden haben sich der allgemeinen Entwicklung entzogen. Es wird immer schwerer, in Rheinland-Pfalz zusammenhängende siedlungs- und verkehrsarme Räume zu finden, aus deren Flächenpotenzial heraus sich beispielsweise großräumige Naturschutzgebiete bilden und entwickeln ließen.

Im Jahr 2004 blieben nur noch fünf Kommunen unter dem EU-Durchschnitt von 7% Siedlungs- und Verkehrsfläche (1978 hatten 40 Kommunen unter 7% gelegen). Sie machen 4% der Landesfläche aus und sind auf den Pfälzerwald und die Westeifel konzentriert. Die Verbandsgemeinden Hochspeyer und Lambrecht (jeweils 5,7%) sowie Dahner Felsenland (5,9%) im Pfälzerwald und die aneinander grenzenden Verbandsgemeinden Arzfeld (6,4%) und Neuerburg (7%) weisen heute die niedrigsten Siedlungsflächenanteile auf. Sie dürften sich gegenüber 1978 im Landschaftsbild nur unwesentlich verändert haben, denn die Anteile haben sich hier nur leicht erhöht.

Gerd Kramer, Diplom-Agraringenieur (FH), ist als Sachgebietsleiter für die Statistiken der pflanzlichen und tierischen Produktion und die Flächenerhebungen zuständig.